

kleiner als die ♂♂, der Jugendflügel scheint durchschnittlich 1—2 mm kürzer zu sein als der Altersflügel. Ermittelte Variationsgrenzen ohne Berücksichtigung des Altersunterschiedes:

P. p. pyrrhula: ♂ 90—98, ♀ 89—95,5.

P. p. germanica: ♂ 85—93, ♀ 84—92.

P. p. minor: ♂ 80—87, ♀ 79—85.

Verbreitung.

P. p. pyrrhula bewohnt Nordasien westlich des alten Angara-Kontinentes, also westlich des Jenissei und Altai, ferner Rußland, Polen und Ostpreußen, Finnland, Schweden und Norwegen, Rumänien, die Gebirge der Balkanhalbinsel, die Karpathen, Ungarn. Als westlichste Brutgebiete sind bisher Westpreußen und Bosnien bekannt, doch bewohnt diese Form wahrscheinlich auch die höhere Region der Alpen von Steiermark bis nach Savoyen.

P. p. germanica wurde bisher als Brutvogel nachgewiesen aus dem Riesengebirge, der preußischen Lausitz, ganz Sachsen, den Thüringischen Staaten, ganz Bayern mit Ausnahme von Unterfranken, dem badischen Schwarzwald, Vorarlberg, Nord-Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich. Vermutlich bewohnt sie auch Böhmen, die Mark Brandenburg und Württemberg.

P. p. minor brütet nach meinen bisherigen Untersuchungen in Nord- und Mittel-Italien, ganz Frankreich mit Ausnahme der Alpen und Vogesen, in Belgien, Holland, der Rheinprovinz, dem Grh. Hessen, Unterfranken (Spessart). Kurhessen, dem Harz, wahrscheinlich auch in Westfalen, Braunschweig, Oldenburg, Hannover, dem Südteil der jütischen Halbinsel, Mecklenburg und Vorpommern.

Die Formen sind räumlich nicht scharf gegen einander abgegrenzt, sondern durch Übergänge verbunden. Die Brutvögel aus den Vogesen und der Rheinpfalz, anscheinend auch die der Nordschweiz (Kanton Glarus) vermitteln hinsichtlich ihrer Größenvariation (Flügel der ♂♂ 84—89 mm) zwischen *P. p. germanica* und *minor*.

Alle Gimpel, die mir zur Untersuchung gedient haben, sollen einer eingehenderen Arbeit einzeln angeführt werden. E. Stresemann.

Der Redaktion gingen ferner zwei Notizen zu, die den nachfolgenden Zeilen wiedergegeben sind:

Nachtrag zur „Terminologie der Gefiederwandlungen“¹⁾.
— Meine früheren Vorschläge sind einer Verbesserung bedürftig. Ich habe zwar die Mauser, durch die das Dunenkleid abgelegt wird, Dunenmauser genannt und ebenso den auf das Jugendkleid, Schutzkleid und Jahres-

1) Siehe Verh. O. G. B. XIV, 1919, p. 75—78.

kleid folgenden Gefiederwechsel als Jugendmauser, bezw. Schutzmauser, bezw. Jahresmauser bezeichnet; dagegen wählte ich die Benennung Brutmauser und Ruhemauser nach anderen Gesichtspunkten: es sollte dadurch der Zustand zum Ausdruck kommen, in dem sich die Keimdrüsen während des Federwechsels befinden. Dies führt jedoch zu einer störenden Komplikation der Terminologie, da in diesen Fällen die Mauser nicht nach dem Kleid benannt wird, auf welches sie folgt, sondern nach demjenigen, zu dessen Anlage sie führt. Eine Vereinheitlichung läßt sich dadurch erreichen, daß die vorgeschlagenen Begriffe Brutmauser und Ruhemauser in ihrer Anwendung vertauscht werden.

Künftig werde ich mich also, indem ich die Mauser stets nach dem Kleid benenne, das durch dieselbe abgelegt wird¹⁾, der folgenden Bezeichnungen bedienen:

Dunenkleid — Dunenmauser; Jugendkleid — Jugendmauser;
 (I.) Ruhkleid — (I.) Ruhemauser; (I.) Brutkleid — (I.) Brutmauser;
 (I.) Jahreskleid — (I.) Jahresmauser; Schutzkleid — Schutzmauser.
 Die übrigen Bezeichnungen bleiben unverändert.

E. Stresemann.

Notizen aus dem Voralpengebiet.

Zwergfliegenschnäpper (*Erythrosterma p. parva*). — Auf einer ornithologischen Streife durch das Kochel- und Walchenseegebiet (29. V bis 3. VI. 1919) traf ich den Zwergfliegenschnäpper mehrfach an. Er bewohnt dort die Buchen-Fichten- und Buchen-Tannen-Mischwälder (600—800 m ü. d. M.). So sang ein ♂ in der SO.-Ecke des Kochelsees, eins am unteren Ende der alten Kesselbergstraße, eins am N.-Ufer des Walchensees (zwischen Urfeld und Dorf Walchensee). Auf dem Weg von Sachenbach nach Dorf Jachenau sangen drei an verschiedenen Stellen. Kurz vor dem Weiler „Berg“ sangen dort auch zwei Trauerfliegenfänger; sie spotteten beide täuschend die Einleitung des *parva*-Lieds. Vom Dorf Jachenau führt, hinter der Kirche vorbei, ein Fußweg den Jachenaubach entlang nach der Benediktenwand. Dort sangen auf einer Strecke von 500 m fünf Zwergfliegenfänger eifrig im lichten Buchenhochwald, der das schluchtartige Bett des Flößchens hier begleitet. Es fiel mir auf, daß alle diese Zwergfliegenschnäpper nicht im alten Buchenforst sich aufhielten, sondern sichtlich das Stangenholz bevorzugten.

Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*). — Im Dorf Jachenau, südlich der Kirche, steht ein schöner Hain von herrlichen alten Rotbuchen, in den einige jüngere Fichten eingesprengt sind. Hier sang (29.—31. V. 1919) in jüngerem Bestand ein Zwergfliegenschnäpper. Neben ihm hauste eine Familie von Krametsvögeln mit vier Jungen; sie trieben sich höchst geräuschvoll in dem Hain und auf den anstoßenden Wiesen umher. Öst-

1) Vergl. W. Ruskin Butterfield, Bull. B. O. Club XV, 1905, p. 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Nachtrag zur "Terminologie der Gefiederwandlungen" 12-13](#)